

2022-015 vom 11.03.2022

I-Index

TU-Team erforscht Inflationsberichterstattung per Algorithmus

Das Dortmund Center for data-based Media Analysis (DoCMA) hat anhand von Millionen Zeitungsartikeln einen Inflations-Index entwickelt, dessen Auswertungen ab sofort regelmäßig im Handelsblatt erscheinen. Dabei erfasst ein Algorithmus, wie präsent das Thema Inflation in der Wirtschaftsberichterstattung ist. Der I-Index kann so als Frühwarnsystem für Inflation dienen.

Die Inflation ist zurück in Deutschland – vor allem in der deutschen Medienberichterstattung. Nach mehreren Jahrzehnten moderater, niedriger und zeitweise negativer Teuerungsraten scheinen die aktuellen Inflationszahlen jenseits der fünf Prozent sowohl Ökonom*innen wie Journalist*innen in Aufruhr zu versetzen. Ähnlich der Preisdynamik selbst steigt die mediale Prominenz der Inflation in einem lange nicht mehr beobachteten Maß. Die Wissenschaftler*innen des DoCMA haben nun in monatelanger Arbeit einen Index entwickelt, der mithilfe von IT-gestützten Verfahren Kommunikationswissenschaften und Ökonomik zusammenbringt. Der Inflationswahrnehmungsindikator (IPI), kurz I-Index, misst die mediale Präsenz der Inflation und liefert neue Einblicke, wie die Inflation in der deutschen Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Die Ergebnisse sind nun in einem Working Paper veröffentlicht worden.

Mithilfe eines dynamischen Topic-Modelling-Verfahrens isoliert das Forschungsteam um Projektleiter Prof. Hendrik Müller vom Institut für Journalistik der TU Dortmund die in den Medien kursierenden Inflationsnarrative und zeichnet ihre Aufmerksamkeitszyklen über die Zeit nach. Dabei wird nicht nur nach dem Begriff „Inflation“ gesucht: Die Algorithmen können nach verwandten Begriffen suchen, Verknüpfungen herstellen und bilden Cluster, die die Erzählungen über die Teuerung bestimmen können. Die Ergebnisse erlauben so Rückschlüsse auf kausale Zusammenhänge der Berichterstattung. Beispielsweise zeigt der I-Index, wie zum Ende des Untersuchungszeitraumes die Rohstoffpreise ganz oben auf die Inflations-Agenda rutschen – ausgelöst durch den russischen Krieg gegen die Ukraine und die darauffolgenden Sanktionen.

Die Analyse basiert auf rund 2,9 Millionen Artikeln, die zwischen Januar 2001 und Februar 2022 in der Süddeutschen Zeitung, der Welt und dem Handelsblatt erschienen sind. „Die ‚Süddeutsche‘ steht im wirtschaftspolitischen Diskurs Mitte-links, die ‚Welt‘ Mitte-rechts, und das Handelsblatt bildet die spezifische Wirtschaftsberichterstattung ab“, sagt Prof. Henrik Müller. Der I-Index könne daher den Durchschnitt der veröffentlichten Meinung abbilden. „So entgehen wir der Gefahr, dass die Ergebnisse durch lautstark geäußerte Extrempositionen verfälscht werden, die es beim emotionalen Thema Inflation ohne Zweifel gibt.“

Kontakt:
Adriane Koller
Telefon: (0231) 755-6473
Fax: (0231) 755-4664
adriane.koller@tu-dortmund.de

Um fortlaufend messen zu können, wie und in welchem Maße Medien über die Inflation berichten, wird der Indikator regelmäßig aktualisiert. Die Erstberechnung sowie alle künftigen Updates werden voraussichtlich einmal im Quartal im Handelsblatt veröffentlicht. Die Autor*innen hoffen, mithilfe des I-Index für die Ökonomik wichtige Impulse zur Erforschung der Eigendynamik der Inflation zu liefern.

Über DoCMA

Der Beitrag ist Teil Reihe DoCMA Working Papers. Das Dortmund Center for data-based Media Analysis (DoCMA) ist eine Kooperation von Hochschullehrern und wissenschaftlichen Mitarbeitern der Fakultät Statistik (Prof. Jörg Rahnenführer und Prof. Carsten Jentsch), der Informatik (Prof. Erich Schubert) und der Journalistik (Prof. Henrik Müller). Ziel der Working-Paper-Reihe ist es, aktuelle Analysen – auch solche, die auf sehr guten Abschlussarbeiten basieren – sowie methodische Vorstöße zur akademischen Diskussion zu stellen.

Original-Publikation: „A German Inflation Narrative – How the Media frame Price Dynamics: results from a RollingLDA analysis“

Bildhinweis: Prof. Henrik Müller ist Professor für Wirtschaftspolitischen Journalismus an der TU Dortmund. Foto: Felix Schmale/TU Dortmund

Ansprechpartner für Rückfragen:

Prof. Henrik Müller

Institut für Journalistik der TU Dortmund

Tel. 0231 - 755 6502

E-Mail: henrik.mueller@tu-dortmund.de

Die TU Dortmund ist eine dynamische forschungsorientierte Universität mit 17 Fakultäten in den Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie Gesellschafts- und Kulturwissenschaften. Die Universität zählt rund 32.400 Studierende und 6.700 Mitarbeiter*innen, darunter etwa 300 Professor*innen. Das Lehrangebot umfasst rund 80 Studiengänge. In der Forschung ist die TU Dortmund in vier Profildbereichen besonders stark aufgestellt: (1) Material, Produktionstechnologie und Logistik, (2) Chemische Biologie, Wirkstoffe und Verfahrenstechnik, (3) Datenanalyse, Modellbildung und Simulation sowie (4) Bildung, Schule und Inklusion. Aufgrund ihrer vorbildlichen Transferstrategie wird die TU Dortmund im „Gründungsradar 2020“ in der Spitzengruppe der großen Hochschulen gelistet. Bis zu ihrem 50. Geburtstag belegte die TU Dortmund beim QS-Ranking „Top 50 under 50“ Rang drei der bundesdeutschen Neugründungen.